

Die neue Kindheit : dialogische Entwicklung = autoritätskritische Erziehung [Heinz Stefan Herzka]

Autor(en): **Gerber, Johannes**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **62 (1991)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die neue Kindheit

Prof. Dr. Heinz Stefan Herzka schreibt über dialogische Entwicklung und autoritätskritische Erziehung

Wir Menschen befinden uns in einer noch nie dagewesenen Situation. Diese unsere Welt ist als Ganzes bekannt. Ihre unterschiedlichen Kulturen stehen durch Medien und Verkehr miteinander in Verbindung und vermischen sich durch Arbeitsemigration, wirtschaftliche Erschliessung, Flucht vor politischer oder religiöser Verfolgung, Freizeittourismus und wissenschaftlichem Austausch wie in einer Völkerwanderung. Das Raumschiff Erde ist durch ökologische und atomare Katastrophen gefährdet, und was in einer seiner Regionen kulturell, politisch oder ökologisch geschieht, betrifft uns alle.

Ein neuartiges Welt- und Menschenbild beginnt sich herauszubilden. Die Grenzen des Machbaren, der technischen Entwicklung und des quantitativen Wachstums sind erkennbar. Der Anspruch, mit Vernunft allein alles zu verstehen und zu beherrschen, hat sich als unzulänglich erwiesen; die Beziehungsfähigkeit des Menschen, seine Feinfühligkeit und künstlerische Phantasie, die Achtung vor seiner Ganzheit und Einmaligkeit sind notwendiger und die Verwirklichung eines wirtschaftlichen Ausgleichs und sozialer Gerechtigkeit für alle ist dringender als je zuvor.

In vielen Wissensgebieten und Lebensbereichen, zunächst in der Physik und Philosophie, aber auch in der Kunst und Wissenschaftstheorie, in Religion und Politik ist in diesem Jahrhundert nach und nach eine neue Art des Denkens hervorgetreten. Dieses Denken stellt bisherige Kenntnisse in einen neuen Zusammenhang und lässt manches bisher als gesichert geltendes Wissen überholt erscheinen. Sein wesentliches Merkmal lässt sich in wenigen Worten nur ungenügend charakterisieren: man kann von der Zusammengehörigkeit von Getrenntem, von der Ganzheit eines Widerspruchs, von der Zwei-Einheit, von Gegensätzlichem, von bipolarem oder dialogischem Denken sprechen. Dabei geht es nicht allein um das Denken, sondern um eine neue Einstellung zur Welt und zum Menschen. Davon betroffen sind auch unser Verständnis von Kindheit, die Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen und die Bedeutung der Erziehung. Nicht so sehr die Erscheinungen, welche zur Entwicklung des Kindes gehören, sind neu als vielmehr die Art und Weise, wie sie aufzufassen, zu «verstehen» sind, welche strukturellen «Muster» sie bilden, was sie für das Kind, für den Erwachsenen und für ihr Verhältnis zueinander bedeuten. Ein anderes Beziehungsgefüge, neue Strukturen werden erkennbar. Eine veränderte Sichtweise und damit ein neuartiges Erkennen von Zusammenhängen und Relationen ist aber eine wesentliche Grundlage jedes Fortschreitens, jedes Weiterkommens in den Wissenschaften und im gelebten Alltag. Damit befasst sich das Buch Herzkas.

Es richtet sich an alle Erwachsenen, die mit Kindern zu tun haben und sich für sie interessieren. Dazu gehören die Eltern, die sich besonders angesprochen fühlen mögen, aber auch beispielsweise die Paten, die Nachbarn oder Politiker, die mit den Fragen des Verkehrs, der Bildung, der Umwelt oder der Medien zu tun haben. Es enthält Abschnitte, die ganz auf den Umgang mit Kindern und auf «Erziehung» ausgerichtet sind, und einzelne Kapitel, die sich vorwiegend mit dem gedanklichen, theoretischen Hintergrund befassen und zunächst auch überschlagen werden

können. Denn die Praxis enthält immer schon ein gewisses Menschen- und Weltbild und damit auch eine Art Theorie über das, was Kinder sind und brauchen.

Andererseits richtet sich Herzka auch an jene Fachleute (Lehrer, Psychologen, Erzieher, Ärzte, Angehörige sozialer und pflegerischer Berufe), welche die übernommenen Vorstellungen von der Kindheit überdenken und die Praxis zu verändern bereit sind. Sie mögen sich vor allem für das Grundsätzliche interessieren, sollten aber die praxisorientierten Kapitel nicht übergehen; denn ohne Anwendung bleibt die Theorie farblos und versandet. Es ist Herzkas Bestreben, Theorie und Praxis miteinander zu verknüpfen, was der Autor in der heutigen Zeit für besonders notwendig hält.

Heinz Herzkas Aussagen beruhen einerseits auf den Erfahrungen von 25 Jahren beruflicher Tätigkeit in Zusammenarbeit mit mehreren Berufsgruppen, andererseits auf einer umfangreichen Literatur. In der Wissenschaft ist eine grosse Zahl neuer Forschungsgebiete entstanden, und die Spezialisierung schafft immer neue. Das vorhandene Wissen ist für den einzelnen Forscher kaum mehr überschaubar. Gleichzeitig ist im Interesse des Menschen wie der Natur die Zusammenarbeit über die Grenzen der Fachrichtungen hinaus, die transdisziplinäre theoretische und angewandte Forschung, unerlässlich geworden.

Heinz Stefan Herzka, Arzt und Professor für Psychopathologie des Kindes- und Jugendalters an der Universität Zürich, ist aber trotz oder gerade wegen seiner Lehrtätigkeit ein Praktiker geblieben.

Heinz Stefan Herzka; Die neue Kindheit; Dialogische Entwicklung = autoritätskritische Erziehung. Schwabe Verlag, Basel, 32 Franken.

Johannes Gerber

Eine Ideologie
ist Ordnung auf Kosten des Weiterdenkens.

FRIEDRICH DÜRRENMATT

Das Komitee ist eine Sackgasse,
in welche die Ideen
hingelockt und dann in Ruhe
erdrosselt werden.

ABRAHAM LINCOLN